

# Ortsteilkonferenz Adlershof am 03.09.2014

Am Abend des 03. September 2014 folgten Bürger und Bürgerinnen, lokale Akteure und Akteurinnen und interessierte Gäste der Einladung von Bezirksbürgermeister Oliver Igel und der Sozialraumorientierten Planungskoordination in die Heideschule in der Florian-Geyer-Straße.

Mit Zahlen und einem kleinen Streifzug durch den Ortsteil stimmte Regionalkoordinatorin Doreen Bodeit auf diesen Abend ein und lud ein zu Schwerpunktthemen sich aktiv einzubringen und eigene Ideen zur Gestaltung von Adlershof in Thementischen zu diskutieren.

Wie geht's weiter? Die Ergebnisse und Anregungen der Ortsteilkonferenz werden zunächst in der bezirklichen Arbeitsgruppe „Sozialraumorientierung“ diskutiert und dort in einem Workshop auf Umsetzbarkeit beleuchtet.

Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen und Maßnahmen sollen zur Attraktivität, Vielfaltigkeit und zur sozialen Entwicklung von Adlershof beitragen.

An diesem Abend standen zwei Thementische bereit, die einen Austausch zwischen Fachleuten aus Verwaltung, aus der Akteurslandschaft und Bürgerinnen und Bürgern ermöglichten. Folgende Schwerpunktthemen wurden in den Foren besprochen:

## Thementisch 1 „Adlershof ein Ort für Alt und Jung“

### Schwerpunktthemen:

- Zukunftsvision „Campus Heidehaus“ ein Ort für alle Generationen und Nationen auf dem Objekt der Heideschule mit Angeboten der Freizeit, Bildung, Kultur
- Heidecampus als Netzwerk mit Uni/Schule; Brückenschlag durch Kooperation und Projekte
- Brückenschlag mit Angeboten für Freizeit, Bildung und Kultur von Neu-Adlershof und Alt-Adlershof auch generationsgetrennt

### Wo könnten Orte für Alt und Jung entstehen?



**Zukunftsvision „Campus Heidehaus“** auf dem Objekt der Heideschule für ca. 400 Personen; mit Kochküche, Essensversorgung für Schüler, Wintergarten und Cafe mit Angeboten zu Freizeit, Bildung, Kultur etc.

**Verbindung Senioren & Jugendliche** nicht immer möglich; aber „Brückenschlag“: dort Angebote für Jung und da für Alt“

**Marktplatz** für Veranstaltungen bzw. OpenAir-Veranstaltungen nutzen

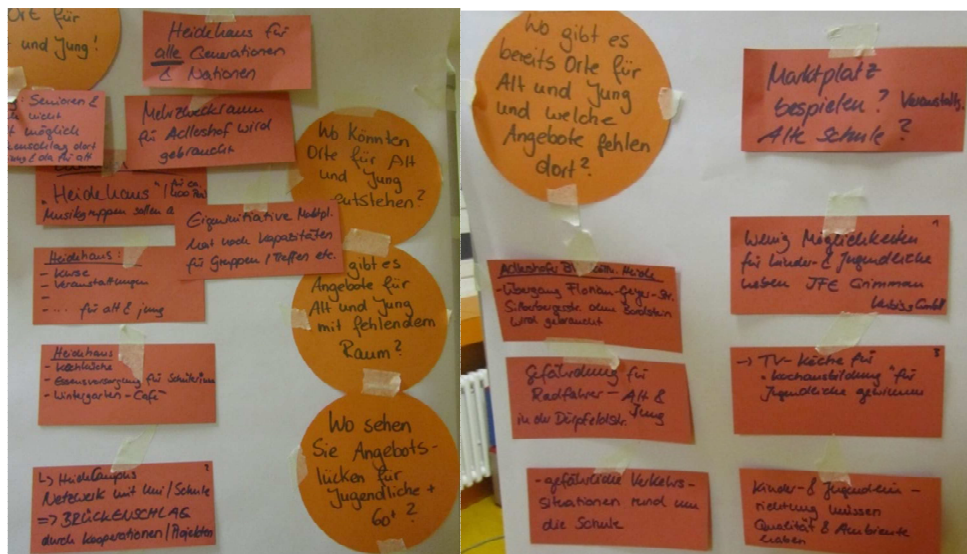
### Wo gibt es Angebote für Alt und Jung mit fehlendem Raum?

### Wo sehen Sie Angebotslücken für Jugendliche und 60+?

- wenig Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche neben den Angeboten der JFE Grimmau
- Angebote für Jugendliche fehlen
- Kinder- und Jugendangebote müssen Qualität und Ambiente haben
- beim Kiezclub Alte Schule sind die Kapazitätsgrenzen für weitere Angebote bzw. Ausweitung z. B. Trommelkurs erreicht
- Objekt der „Alten Schule“ für Veranstaltungen im Freien nutzen
- Mehrzweckraum für Adlershof wird gebraucht

## Wo gibt es bereits Ort für Alt und Jung und welche Angebote fehlen dort?

Eigeninitiative hat noch Kapazitäten für Angebote und Treffen



## Wo gibt es generationsübergreifende Orte in Adlershof?

### Wie können Angebote für Jugendliche ausgeweitet werden?

- TV-Küche für „Kochausbildung“ für Jugendliche gewinnen

### Ideen und Hinweise zum Camus Heidehaus

- Zukunftsvision „Heidehaus“ auf dem Objekt der Heideschule für ca. 400 Personen; mit Kochküche, Essensversorgung für Schüler, Wintergarten und Cafe
- für Kurse und Veranstaltungen für Jung und Alt
- als Ort zum Auftreten von Musikgruppen
- Wer wird Träger des Heidecampus sein?
- bei der Kochküche wäre Trägerschaft über Kubis gGmbH möglich
- Raumvergabe des Heidehauses über Management

### Weitere Hinweise

- sicherer Übergang ohne Bordstein bei der Florian-Geyer-Str./Silbersteinstraße
- gefährliche Verkehrssituation rund um die Heideschule durch ruhenden und aktiven Verkehr



## Thementisch 2 „Traditionelles und Innovatives Adlershof“

### Die Diskussion wurde mit Leitfragen eröffnet:

- Was kann sich Alt-Adlershof und Neu-Adlershof gegenseitig konkret anbieten?
- Was erwarten die Partner voneinander und wie können sie sich unterstützen?
- Wie kann eine Vernetzung von Alt- und Neu-Adlershof praktisch aussehen?

Im Rahmen der Diskussion haben sich diese Handlungsfelder im Sinne des Bezirksregionenprofils herauskristallisiert:

- **Neugierig machen**
- **Attraktivität steigern**
- **Verkehrssicherheit herstellen**
- **Bürgerbeteiligung bei zukünftiger Gestaltung ernst nehmen**

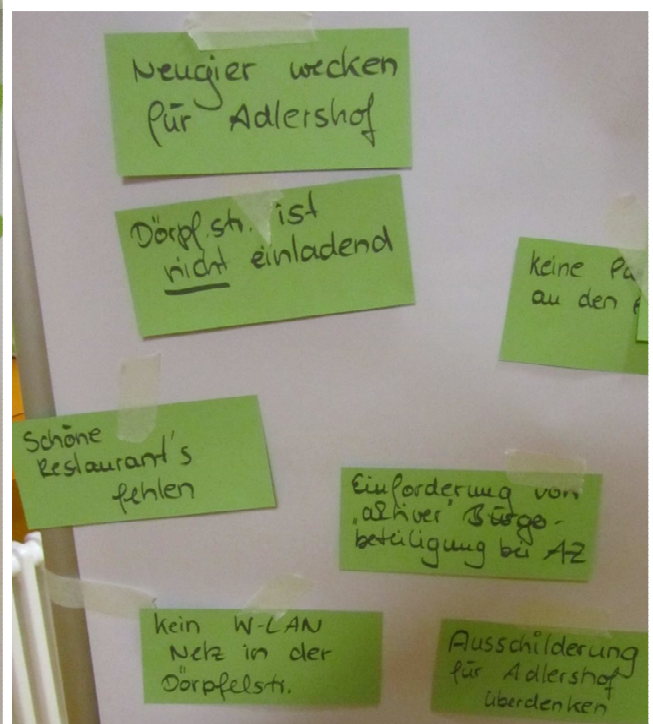
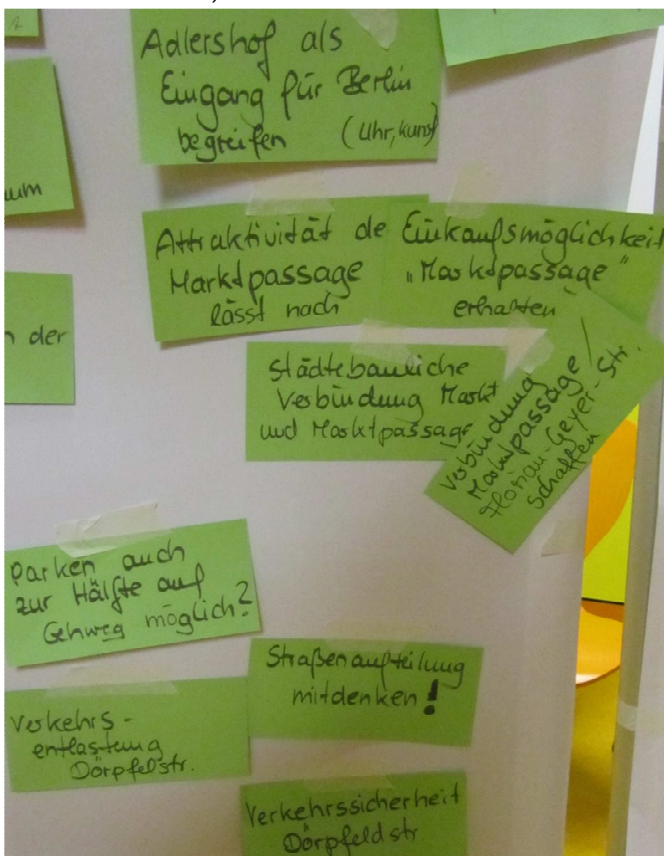
Grundsätzlich wurde festgestellt, dass es wünschenswert ist: **„Adlershof als Ganzes zu betrachten“** und die vorhandene Grenze zumindest gedanklich zu verwerfen.

Die Bezeichnungen „Techno-City“ und „Dorfkern“ wurden genannt.

Die Handlungsfelder wurden aus folgenden Fragestellungen bzw. Hinweisen entwickelt:

### Neugierig machen

- Gegenseitige Neugier wecken für die jeweils andere Seite von Adlershof.
- Beschilderung für Adlershof neu betrachten und überarbeiten.  
So wird z.B. an der Kreuzung Adlergestell/Glienicker Str. (Schnapskreuzung) nur auf „Techno-City“ verwiesen (also stadteinwärts kommend, Richtung Westen), während der Dorfkerne nicht ausgeschildert wird.
- Adlershof sollte als „Eingang“ zur Gesamtstadt Berlin betrachtet werden. Der entstehende Eindruck für stadteinwärts kommende Verkehrsteilnehmer soll verbessert werden.
- die „Marke“ Adlershof auf die gesamte Bezirksregion beziehen, nicht nur auf einen Planungsraum („ein Adlershof“).

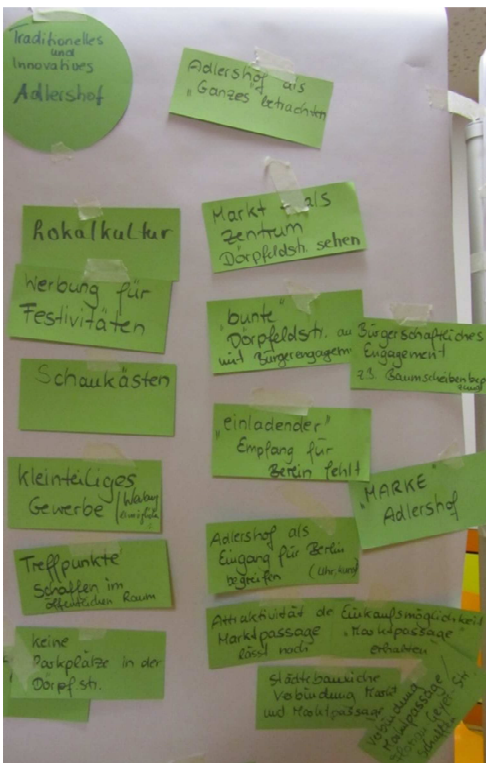






## Attraktivität steigern

- Die Dörpfeldstraße ist z.Z. nicht einladend.
- Es fehlen attraktive Restaurants.
- Ein freies W-LAN im Bereich der Dörpfeldstraße installieren.
- Mehr Raum für die Lokalkultur geben. Vorhandene attraktive Angebote/Veranstaltungen erhalten bzw. ausbauen, Werbung für Festivitäten verbessern, Kooperationen entwickeln.
- Besser kleine Schaukästen beim vorhandenen kleinteiligen Gewerbe zulassen bzw. ein Gesamtkonzept entwickeln. Damit kann der Dominanz von Riesen-Werbeflächen entgangen werden. Das wäre attraktiver für Gewerbetreibende, weil es persönlicher ist und ein Kostenfaktor (Hr. Paul).
- Treffpunkte im öffentlichen Raum schaffen.
- Parkplätze in der Dörpfeldstraße: die Meinungen gingen auseinander: Einerseits wurde die Abschaffung, andererseits die Schaffung von Parktaschen gefordert.
- Verkehrsentslastung für bessere Lebensqualität.
- Attraktivität und Zukunft der Marktpassage: Fehlende Attraktivität, Leerstand sind Probleme; Eine attraktive Durchwegung zur Florian-Geyer-Straße fehlt, eine städtebauliche Verbindung von der Passage zum Marktplatz fehlt.
- „mehr grün“ - Straßenbäume in der Dörpfeldstraße fehlen, Baumscheibenbepflanzung durch bürgersch. Engagement ist wünschenswert. Es besteht ein Informationsdefizit, wie sich die Bürgerschaft einbringen kann.
- Der Marktplatz ist kein „Zentrum“, wie man es sich wünscht.
- Nutzung und Bekanntmachung auch von kleineren Attraktionen, wie z.B. dem „Kneipp’schen Fußbad“



## Verkehrssicherheit herstellen

Die Fragen und Hinweise zur Verkehrssicherheit bezogen sich im Wesentlichen auf die Dörpfeldstraße, das Adlergestell und deren Kreuzungsbereich.

dabei wurden folgende Probleme benannt:

- keine Radfahrstreifen;
- keine Parkmöglichkeiten in der Dörpfeldstraße;
- regelwidriges Parken von (Liefer-)fahrzeugen;
- regelmäßige Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern

und folgende Vorschläge gemacht, um die Straßenraumaufteilung umzugestalten (nicht vollst.):

- Zweigleisige Tramführung, dadurch ggf. Verkehrsberuhigung;
- Parktaschen einführen;
- Fahrradstreifen installieren;
- Parken zur Hälfte auf Gehsteigen.

